



Warum wird der Untergrund in Oberschwaben untersucht?

Baden-Württemberg will seine Energieversorgung künftig klimafreundlicher, nachhaltiger und unabhängiger gestalten.

Besonders wichtig ist dabei die Wärmeversorgung: Für Heizung und Warmwasser wird viel Energie gebraucht, bisher häufig aus fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas.

Eine mögliche regionale Energiequelle ist dabei die tiefe Geothermie. Sie nutzt Wärme aus tiefliegenden Gesteinsschichten.

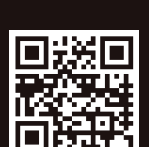
Diese Wärme steht unabhängig von Wind, Wetter und Tageszeit zur Verfügung. Anstatt fossile Brennstoffe zu importieren, kann diese Energie direkt vor Ort gewonnen werden. Ob und wo diese Wärme in Oberschwaben künftig genutzt werden kann, hängt davon ab, wie der Untergrund aufgebaut ist: Genau hierfür brauchen wir die 2D-Seismik Oberschwaben.

Mit den Messungen gewinnen wir neue, hochauflösende Daten über die geologischen Strukturen in der Tiefe.

So lässt sich besser einschätzen, wo in der Region Potenziale für tiefe Geothermie liegen könnten.

Kurz gesagt

Wir untersuchen den Untergrund, um eine genaue Kenntnis über die Tiefenlage, Mächtigkeit und Struktur der Gesteinsschichten zu erhalten. Das schafft eine entscheidende Wissensgrundlage für spätere Geothermie-Projekte.





Ziel der Untersuchungen

Die 2D-Seismik schafft zunächst Wissen über den Untergrund. Ob später konkrete Vorhaben entstehen, hängt von den Ergebnissen der Untersuchungen und späteren Planungen und Genehmigungen ab.

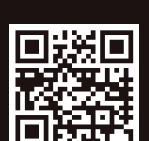
Die **2D-Seismik** wird dazu beitragen,

- geologische Strukturen genauer zu erfassen,
- den Aufbau des Untergrunds in Oberschwaben besser zu verstehen,
- mögliche Potenziale für tiefe Geothermie einzuschätzen,
- geologische Unsicherheiten für spätere Planungen zu verringern und
- eine fundierte Datengrundlage für Kommunen, Industrie und mögliche Projektentwickler zu schaffen.



Vibro-Truck

Geophon





Wir sind gut in der Zeit

Die 2D-Seismik in Oberschwaben folgt einem klaren Fahrplan. Von der Planung über die Messungen bis zur Auswertung der Daten werden alle Schritte sorgfältig vorbereitet, transparent begleitet und verständlich kommuniziert.

2026

**1. Quartal
Vorbereitung**
Organisatorische Grundlage für die spätere Messkampagne nach den Ausschreibungen schaffen.

**3. Quartal
Information für die Region**
Vertiefung der Planung und Start der direkten Bürgerkommunikation über Info-Märkte vor Ort, regelmäßige Newsletter und Updates auf der Projektwebsite.

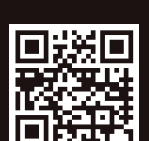
**2. Quartal
Vertiefte Fachplanung und Genehmigungen**
Ankündigung der Messung und Einholen der Vor-Ort-Genehmigungen parallel zu den letzten Planungsschritten (Fachplanung und Genehmigungsverfahren).

**4. Quartal
Messkampagne vor Ort**
Rund zweiwöchige Messkampagne mit begleitenden Informationsständen entlang der Strecke sowie Führungen und Gesprächen vor Ort.

2027

**1. Quartal
Auswertung der Daten**
Auswertung und Aufbereitung der erhobenen Daten für die Fachplanung bei fortlaufender, begleitender Öffentlichkeitsarbeit.

**2. Quartal
Bereitstellung der Ergebnisse**
Zusammenführung, verständliche Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse nach Abschluss der Auswertung.



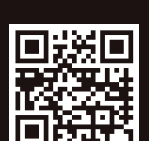
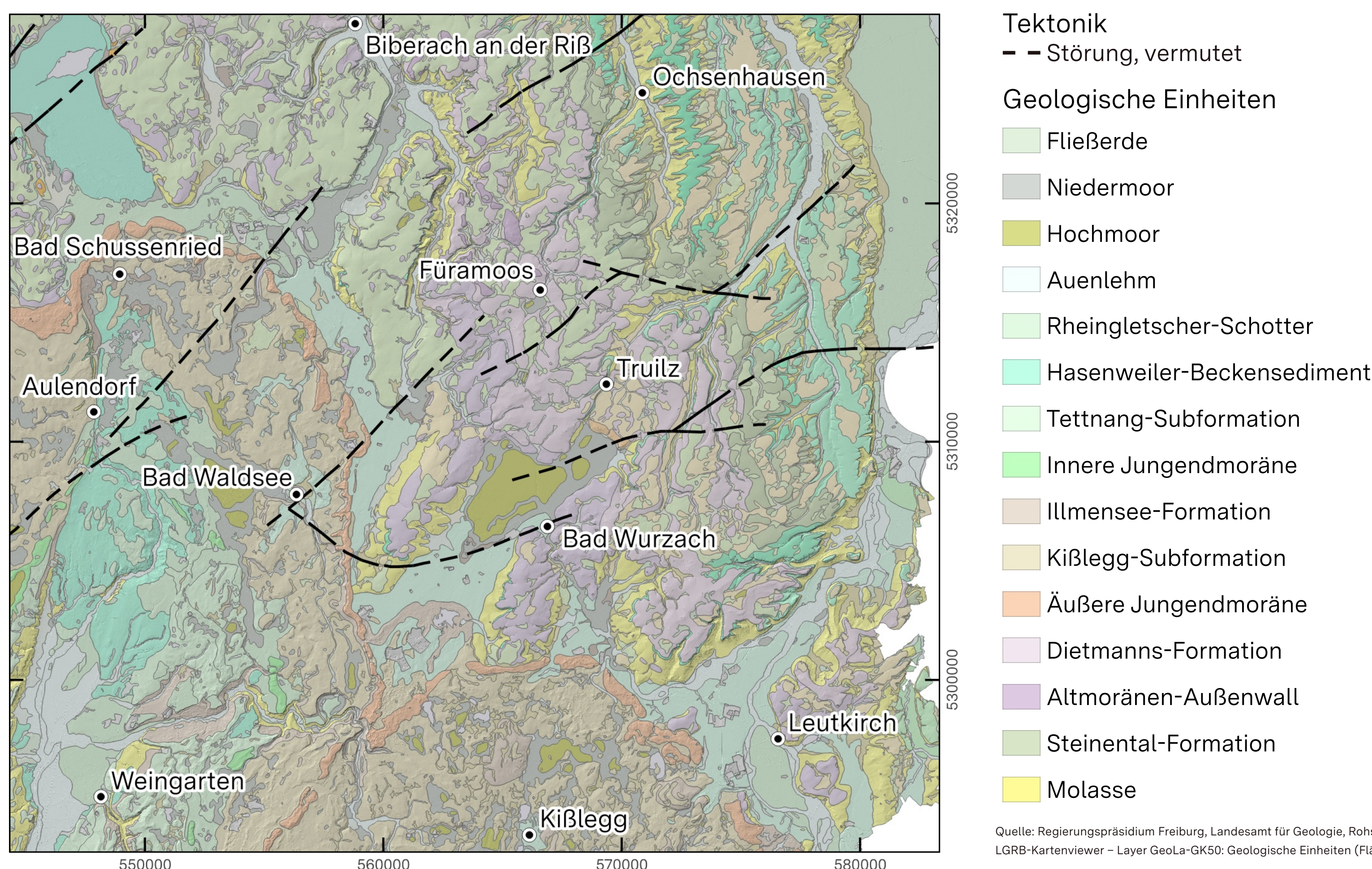


Warum ist der Untergrund in Oberschwaben so interessant?

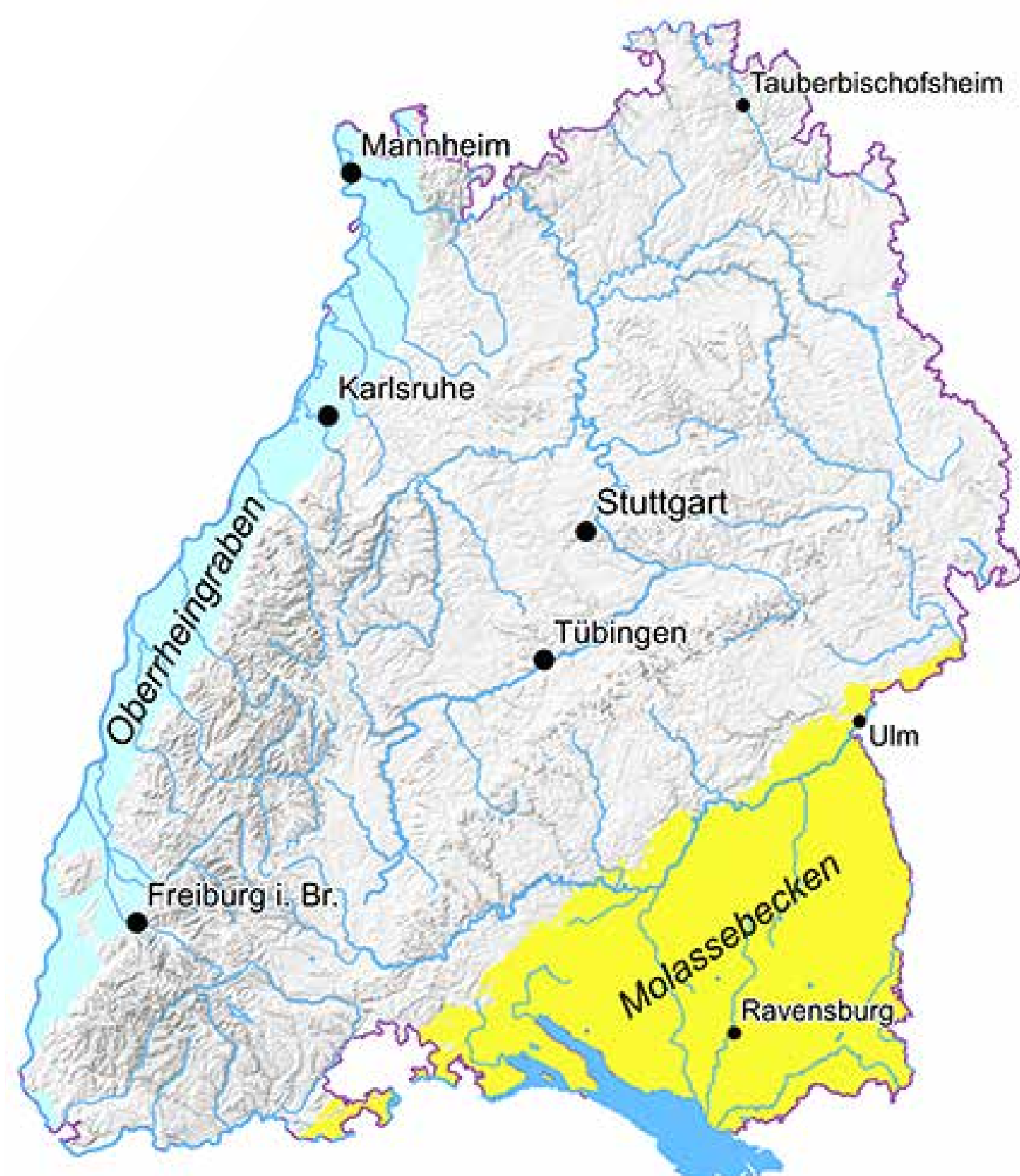
Unter Oberschwaben liegen verschiedene Gesteinsschichten. Interessant sind die Schichten des Oberen Jura. Diese liegen weiter nördlich, zum Beispiel auf der Schwäbischen Alb, nahe an der Oberfläche. Richtung Süden tauchen sie immer tiefer ab — unter Oberschwaben liegen sie teils mehrere hundert bis mehrere tausend Meter tief.

Der Obere Jura besteht aus Kalkstein. In Kalksteinen können über die Zeit Poren, Klüfte und Hohlräume entstehen. Wenn diese in der Tiefe mit warmem Wasser gefüllt sind, kann dieses Thermalwasser für Geothermie interessant sein.

Die 2D-Seismik hilft dabei, den Verlauf dieser Schichten genauer zu erkennen. So lässt sich besser einschätzen, wo geeignete Bedingungen für eine mögliche spätere Nutzung von tiefer Geothermie vorliegen könnten.



Das Molassebecken¹



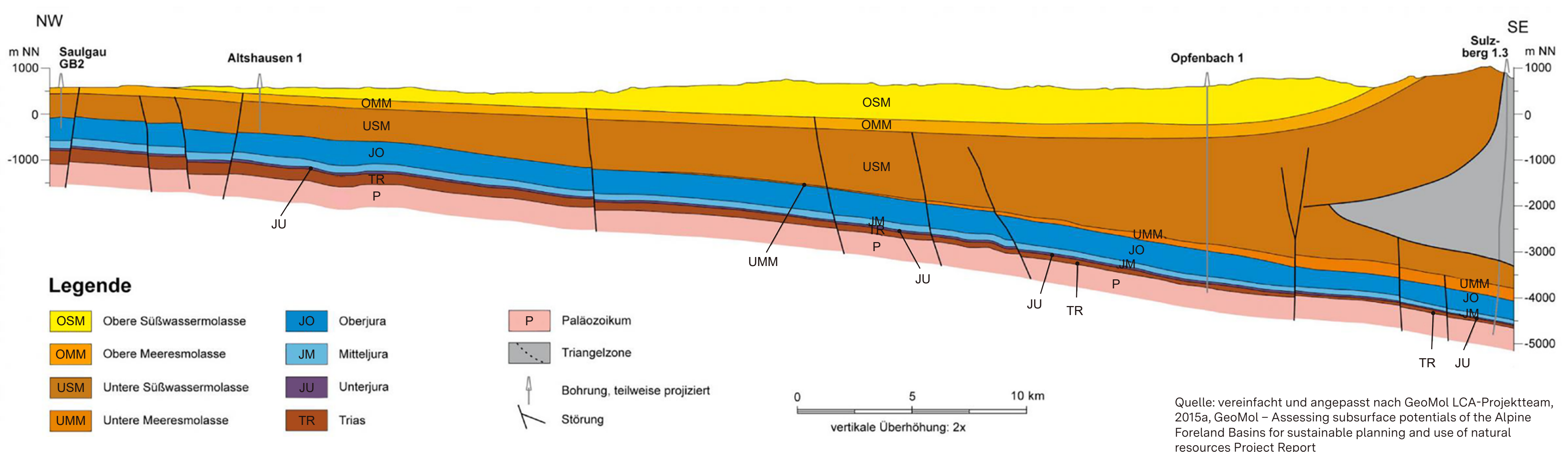
Was ist das Molassebecken?

- Geologisches Becken im Alpenvorland zwischen Schwäbischer Alb und Alpenrand.
- Entlang des Alpenrandes entstanden und mit Sedimentablagerungen gefüllt.
- Unter den jüngeren Ablagerungen liegen ältere Gesteinsschichten aus Jura und Trias.
- Diese tieferen Gesteinsschichten können warmes Tiefenwasser in Hohlräumen speichern und sind deshalb für die Geothermie von besonderem Interesse.

 Oberrheingraben
 Molassebecken

Wie verläuft das Molassebecken?

- Das Molassebecken erstreckt sich in Baden-Württemberg als Teil des Alpenvorlandes im äußersten Südosten. Es liegt südöstlich der Donau und umfasst grob die Regionen Oberschwaben und das Bodenseegebiet.
- Die geologischen Schichten fallen von Nordwesten nach Südosten beziehungsweise in Richtung Alpen immer tiefer ab.
- Deshalb liegen dieselben Gesteinsschichten im Raum Biberach deutlich näher an der Oberfläche als im Raum Leutkirch.
- Genau diesen Verlauf untersucht die 2D-Seismik, um die Tiefenlage der Gesteinsschichten genauer zu bestimmen.



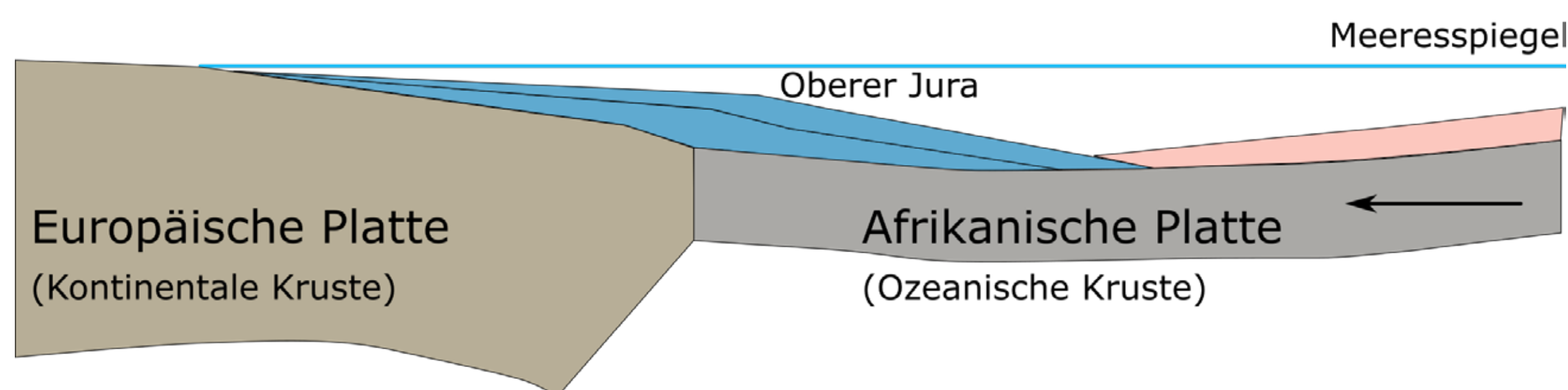


Das Molassebecken²

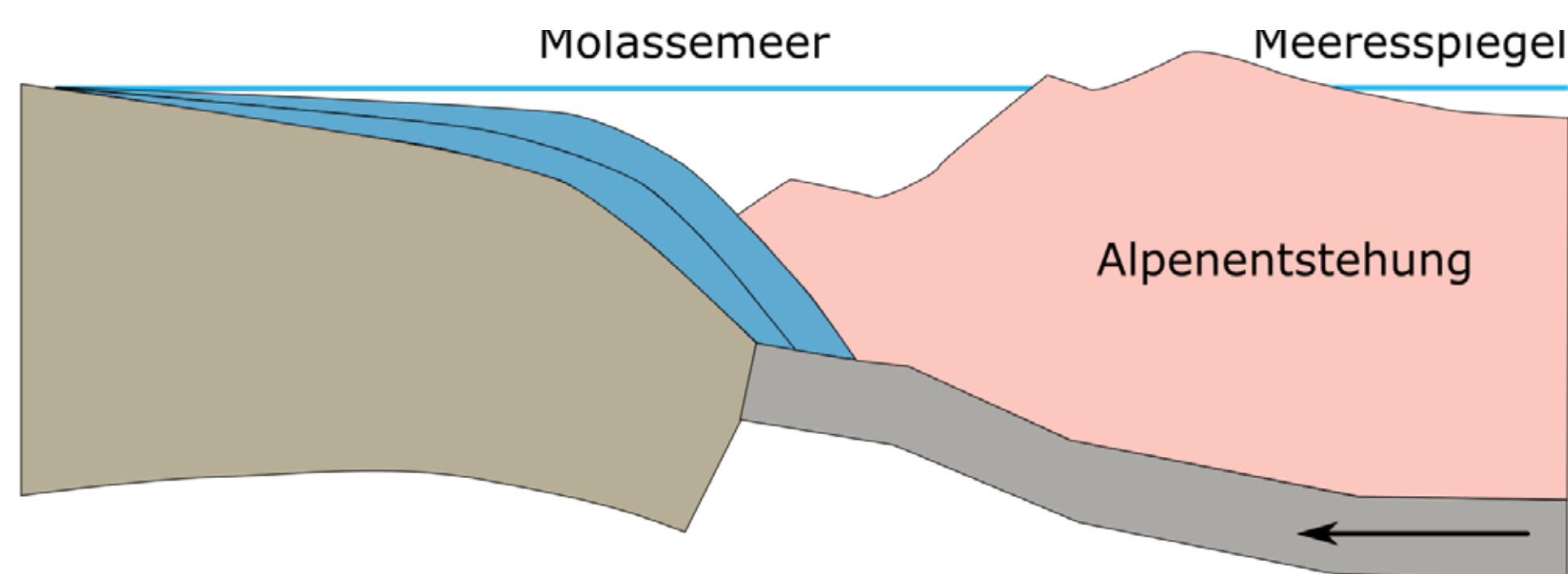
Wie ist das Molassebecken vor vielen Millionen Jahren entstanden?

- Durch die Entstehung und Hebung der Alpen wurde das Vorland nördlich der Alpen abgesenkt.
- Flüsse transportierten über Millionen Jahre große Mengen an Geröll (Abtragungsschutt) aus den Alpen in dieses Becken.
- Diese Ablagerungen lagerten sich Schicht für Schicht übereinander ab und bilden heute die sogenannte Molasse.
- So entstanden mehrere tausend Meter mächtige Gesteinspakete, die den älteren Untergrund überdecken.

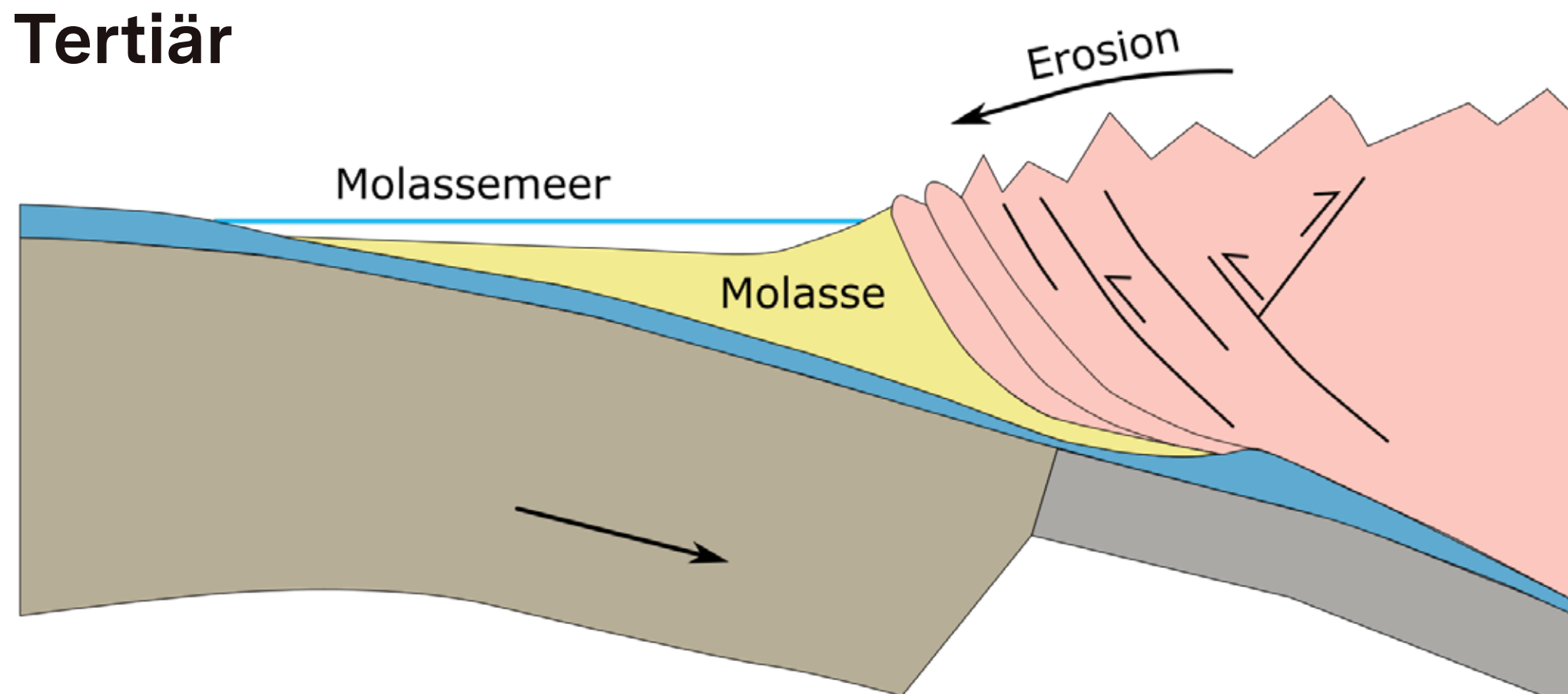
Trias – Jura



Kreide



Tertiär

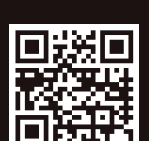


Warum ist das für die Geothermie interessant?

- Im Molassebecken befinden sich tiefliegende, teilweise wasserführende Gesteinsschichten.
- Mit zunehmender Tiefe steigen die Temperaturen im Untergrund.
- Die 2D-Seismik hilft dabei, Lage, Tiefe und Struktur dieser Schichten besser zu verstehen.
- Die gewonnenen Daten verbessern die Grundlage für die Bewertung möglicher Geothermiefpotenziale in Oberschwaben.

Kurz gesagt

Das Molassebecken ist ein geologischer Raum im Alpenvorland. Seine tiefliegenden, teilweise wasserführenden Gesteinsschichten machen es zu einer besonders interessanten Region für die Erforschung der tiefen Geothermie in Oberschwaben.





Drei Messlinien für ein besseres Gesamtbild

Die geplanten Messlinien, also die Strecken, die von den Vibro-Trucks und unseren Teams vor Ort befahren werden, bestehen aus drei Abschnitten:

1

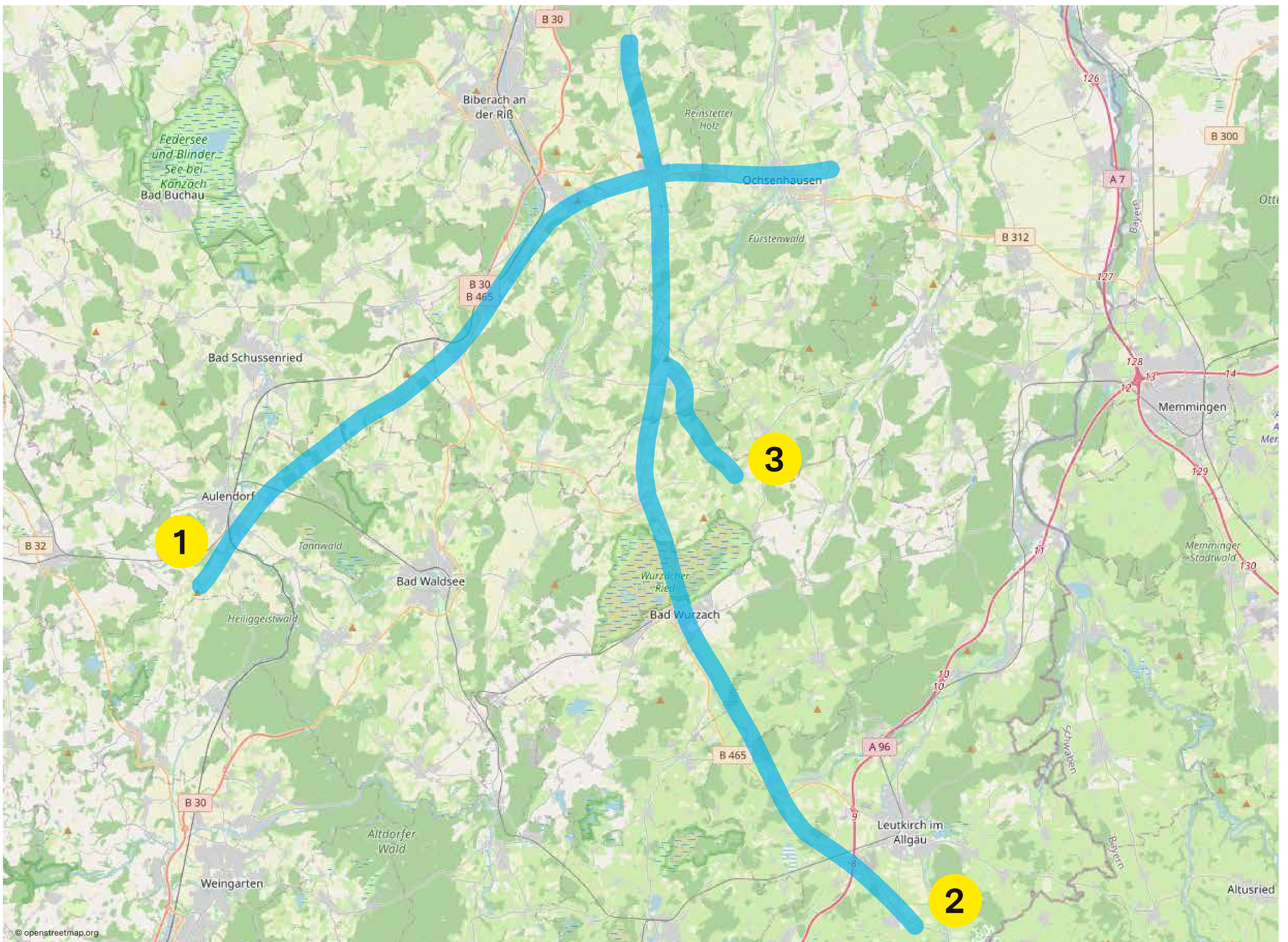
Aulendorf–Biberach
West-Ost-Linie

2

Leutkirch–Biberach
Süd-Nord-Linie

3

Füramoos–Truilz
kurze ergänzende Seitenlinie





Hintergründe zu den Messlinien

Die Linien wurden nicht zufällig gewählt. Sie folgen geologischen Fragen – und müssen zugleich für die Messfahrzeuge gut befahrbar sein.

1

Anschluss an vorhandene Daten

Es gibt bereits alte seismische Daten. Die neuen Messlinien knüpfen daran an. So können alte und neue Daten miteinander verglichen werden. Mit heutiger Technik entstehen deutlich genauere Bilder des Untergrunds.

2

Die Nord-Süd-Linie zeigt das Abtauchen der Schichten

Die Gesteinsschichten des Oberen Jura liegen im Norden nahe an der Oberfläche. Richtung Süden sind die Schichten stark nach unten gebogen. Die Linie Leutkirch–Biberach folgt dem Abtauchen. Die Seismik zeigt den genauen Verlauf der Schichten und ob sie in der Tiefe tektonisch versetzt sind.

3

Zwei Hauptlinien machen Zusammenhänge sichtbar

Eine seismische Linie zeigt den Untergrund nur entlang einer Strecke. Deshalb wird die Nord-Süd-Linie durch die West-Ost-Linie ergänzt. Zusammen zeigen beide Linien, wie die Gesteinsschichten räumlich zusammenhängen.

4

Straßen und Wege sind wichtig

Damit die Messungen sicher und gleichmäßig durchgeführt werden können, werden möglichst befestigte Straßen und Wege genutzt. So können die Vibro-Trucks die Strecken gut befahren und die Schwingungen gleichmäßig in den Boden übertragen werden.



So funktioniert die 2D-Seismik

Die 2D-Seismik ist ein bewährtes geophysikalisches Verfahren, mit dem der geologische Untergrund untersucht werden kann. Grundsätzlich wird der folgende Ablauf eingehalten:

1

Sensoren werden ausgelegt

Entlang der Messlinie werden Geophone platziert. Das sind empfindliche Sensoren, die Bodenschwingungen messen und aufzeichnen.

2

Vibro-Trucks erzeugen Schwingungen

Bei der Vibroseismik geben schwere Messfahrzeuge mittels großer Stempel kontrollierte, kurze Schwingungsimpulse in den Untergrund ab. Die in der Tiefe zurückgeworfenen Signale werden aufgezeichnet.

3

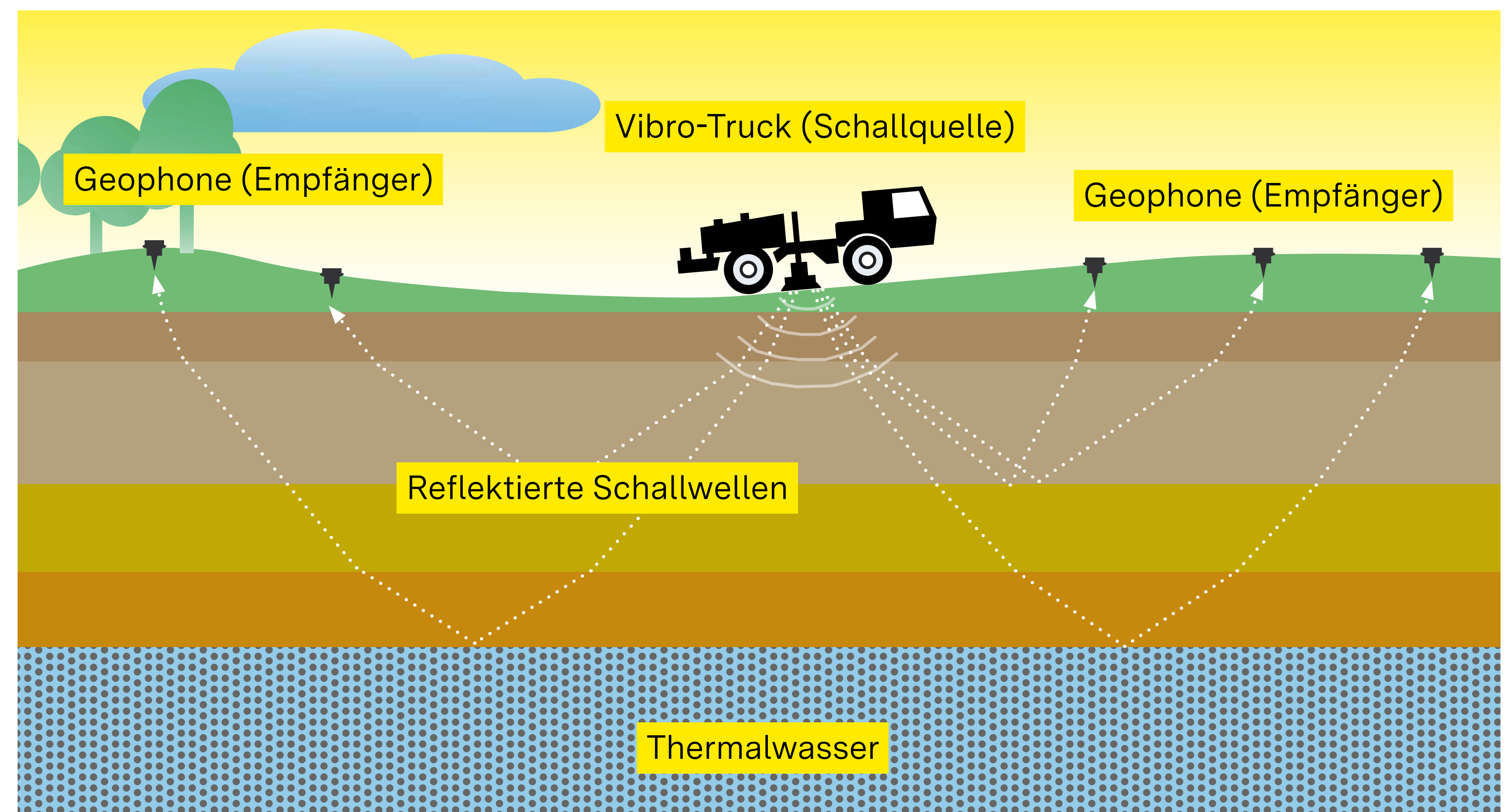
Signale kommen aus der Tiefe zurück

Die Schwingungen treffen im Untergrund auf verschiedene Gesteinsschichten. Ein Teil der Wellen wird zurückgeworfen — ähnlich wie ein Echo.

4

Daten werden ausgewertet

Aus den gemessenen Signalen erzeugen Fachleute ein geologisches Schnittbild, das zeigt, wie die Schichten im Untergrund verlaufen.



So laufen die Messungen ab

Die genaue Planung der Messkampagne befindet sich derzeit noch in der Abstimmung. Der hier dargestellte Ablauf beschreibt daher den aktuellen Planungsstand und kann sich im weiteren Projektverlauf noch ändern.



Schritt 1: Vorbereitung der Messstrecken

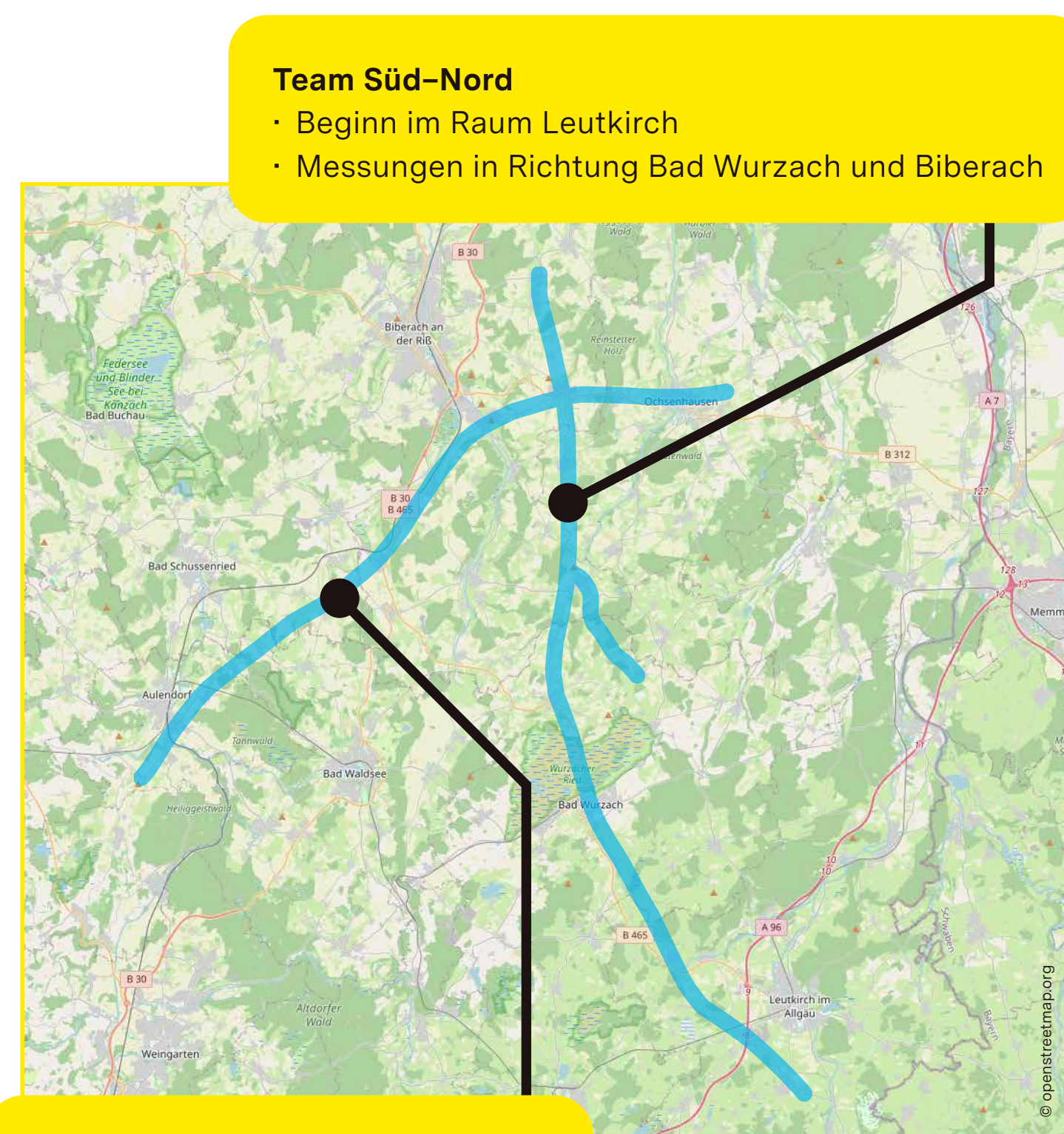
Bevor die Messungen beginnen können, werden entlang der Messlinien Geophone ausgelegt. Geophone sind hochempfindliche Messgeräte, die Schwingungen aus dem Untergrund aufzeichnen.

- Auslage der Geophone entlang der Messlinien
- Abstand zwischen den Geophonen: ca. 10 Meter
- Dokumentation und Kontrolle der Messpunkte
- Voraussichtliche Dauer: etwa 1–2 Wochen

Schritt 2: Durchführung der Messungen

Anschließend beginnt die Messkampagne. Nach aktuellem Planungsstand sind zwei Messteams gleichzeitig im Einsatz. Jedes Team arbeitet mit mehreren Vibro-Trucks, die kontrollierte Schwingungen erzeugen und so Informationen über den Untergrund liefern.

Geplanter Start der Messungen:



Team Süd-Nord

- Beginn im Raum Leutkirch
- Messungen in Richtung Bad Wurzach und Biberach

Team West-Ost

- Beginn im Raum Ochsenhausen
- Messungen in Richtung Aulendorf

Voraussichtliche Dauer der Messkampagne: etwa 2 Wochen



Schritt 3: Rückbau der Messstrecke

Nach Abschluss der Messungen werden sämtliche Messgeräte wieder entfernt.

- Einsammeln aller Geophone
- Kontrolle der Messstrecken
- Abschlussarbeiten entlang der Trassen
- Wiederherstellung der genutzten Flächen

Sicherheit und Organisation vor Ort

Die Messungen werden von erfahrenen Fachfirmen und Messteams durchgeführt. Während der Arbeiten kümmern sich die Teams unter anderem um:

- die Sicherung der Arbeitsbereiche
- die Verkehrslenkung an Straßen und Wegen
- die Abstimmung mit Grundstückseigentümerinnen und -eigenthümern
- die Einhaltung aller Sicherheitsvorgaben
- einen ordnungsgemäßen und sauberen Abschluss der Arbeiten



Der Vibro-Truck

Die Vibro-Trucks sind das Herzstück der 2D-seismischen Messungen. Sie erzeugen Schwingungen an der Erdoberfläche, die sich im Untergrund ausbreiten und an verschiedenen Gesteinsschichten reflektiert werden. Die zurückkehrenden Signale werden von Geophonen aufgezeichnet und später ausgewertet.

Gewicht: 22,85 Tonnen
Länge: 9,01 m
Breite: 2,66 m
Höhe: 3,25 m

Gelenklenkung:

Für hohe Wendigkeit auf Feld- und Waldwegen.

Hydraulik-Motor:

Versetzt die Vibrationsplatte in Schwingung.

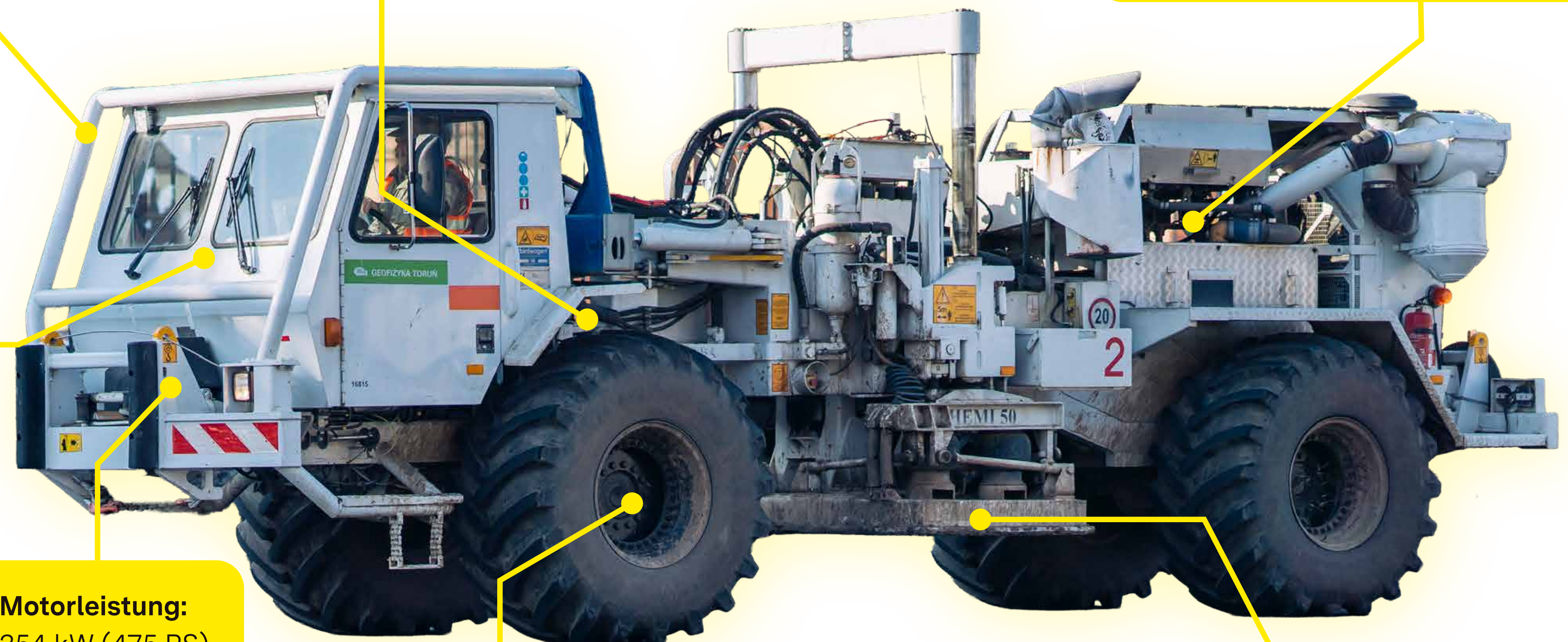
- **Breitbandiges Signal** für die Erkundung unterschiedlicher Gesteinsschichten
- **Hohes Signal-Rausch-Verhältnis** liefert auch aus größeren Tiefen aussagekräftige Daten
- **Bewährte Technik** weltweit im Einsatz bei geophysikalischen Untersuchungen

Die Vibro-Trucks erzeugen ihre Schwingungen nicht durch Sprengungen, sondern durch eine hydraulisch angetriebene Vibrationsplatte. Die Stärke und Frequenz der Schwingungen können dabei exakt gesteuert und überwacht werden. Die aufgezeichneten Daten dienen ausschließlich der Untersuchung des geologischen Untergrunds.

Motorleistung:
354 kW (475 PS)
bei 2.100 U/min

Allradfahrzeug (4x4):
Für den Einsatz im Gelände.

Leistungsstarke Schwingungsquelle: Die Vibrationsplatte wird während der Messung mit einer Kraft von rund 23 Tonnen auf den Boden gedrückt. Das entspricht ungefähr dem Gewicht eines großen Reisebusses.





Welche Arten von Geothermie gibt es?

Oberflächennahe Geothermie

Oberflächennahe Geothermie nutzt Wärme aus den oberen Erdschichten — meist bis etwa 400 Meter Tiefe. Die Temperaturen sind dort vergleichsweise niedrig. Deshalb wird häufig eine Wärmepumpe eingesetzt, um die Wärme für Gebäude nutzbar zu machen. Sie eignet sich zum Beispiel für: Heizen und Kühlen einzelner Gebäude / Warmwasser / Quartiere oder öffentliche Einrichtungen

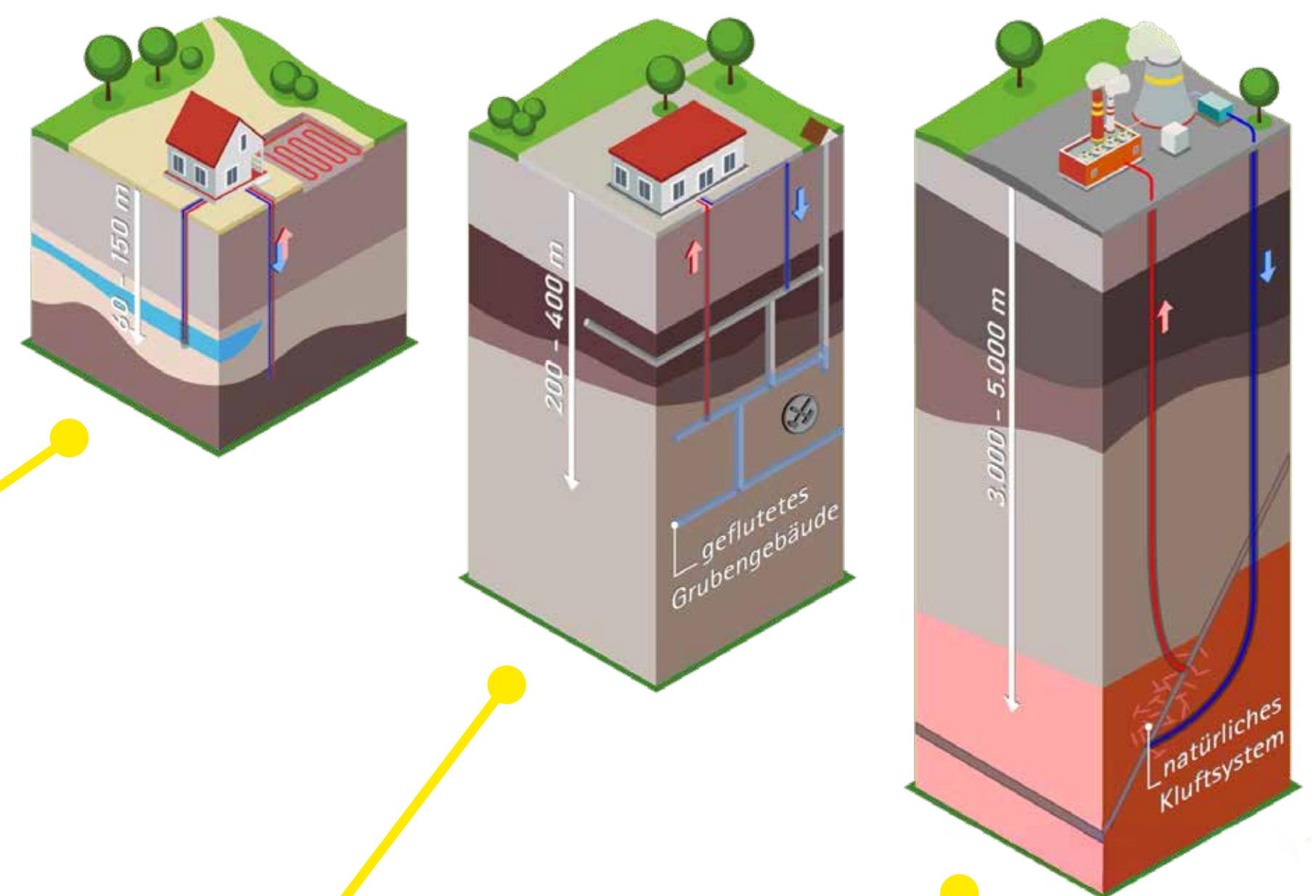
Mitteltiefe Geothermie

Die mitteltiefe Geothermie liegt zwischen oberflächennaher und tiefer Geothermie. Die Abgrenzung ist nicht immer eindeutig. Sie kann dort interessant sein, wo höhere Temperaturen als im oberflächennahen Bereich erreicht werden, aber keine sehr tiefen Bohrungen nötig sind.

Tiefe Geothermie

Tiefe Geothermie nutzt Wärme aus deutlich tieferen Gesteinsschichten. In der Praxis spricht man meist erst ab über 1.000 Metern Tiefe und Temperaturen über 60 °C von tiefer Geothermie. Sie kann genutzt werden für:

- Nah- und Fernwärmenetze
- Quartiere, Stadtteile und öffentliche Gebäude
- Gewerbe und Industrie
- Thermalbäder
- bei sehr hohen Temperaturen auch zur Stromerzeugung



Oberflächennahe Geothermie

Tiefe: bis 150 m
Temperatur: 8-15°C

Heizen & Kühlen

- Erdwärmesonden
- Erdkollektoren
- Brunnenanlagen

Grubenwasser Geothermie

Tiefe: <600 m
Temperatur: 15-50°C

Heizen & Kühlen

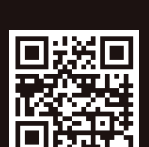
- Nutzung von Grubenwässern

Tiefe Geothermie

Tiefe: >1000 m
Temperatur: ~60°C

Strom & Wärme

- Kristallin-Gestein
- Störungszonen





Die Vorteile der tiefen Geothermie

Umweltfreundlich

Bei der Nutzung der tiefen Geothermie werden keine CO₂-Emissionen erzeugt; sie ist deshalb eine besonders umweltschonende Energieform.

Zuverlässig

Geothermie ist eine konstante Energiequelle, die rund um die Uhr und unabhängig von Wetter und Jahreszeit funktioniert.

Kaum sichtbar

Die Bohranlage ist nur temporär vor Ort, und die Fernwärmeleitungen werden unterirdisch verlegt. Nur das Geothermie-Kraftwerk ist sichtbar. Die Geothermie ist damit eine der Energieerzeugungsarten mit den wenigsten Auswirkungen auf die Umgebung.

Beitrag zur Wärmewende

Ein großer Teil der Energie wird für Wärme gebraucht – zum Beispiel für Gebäude, Quartiere, Betriebe und öffentliche Einrichtungen. Tiefe Geothermie kann hier einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung leisten.

Versorgungssicher

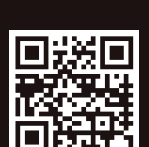
Geothermie ist eine regionale Energiequelle. Sie kann dazu beitragen, die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern zu verringern und die Wärmeversorgung langfristig stabiler zu machen.

Bewährt

Geothermie wird bereits seit vielen Jahrzehnten erfolgreich genutzt – in der Metropolregion München, in Island, in der Toskana und an vielen weiteren Orten weltweit. Die Technologie ist erprobt und bewährt.

Schonend

Geothermie nutzt die natürliche Wärme der Erde. Dies ersetzt fossile Energien und hält Energiekosten stabil.





Wie wird Geothermie genutzt?

Bei der tiefen Geothermie gibt es vor allem zwei Nutzungssysteme:

Hydrothermale Geothermie

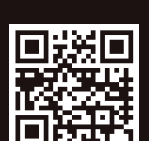
Hier wird warmes oder heißes Grundwasser aus tiefen Gesteinsschichten genutzt. Die Wärme wird an der Oberfläche über Wärmetauscher abgegeben — zum Beispiel an ein Wärmenetz. Das abgekühlte Wasser wird anschließend wieder in den Untergrund zurückgeführt. Dafür werden in der Regel mindestens zwei Bohrungen gebraucht: eine Förderbohrung und eine Injektionsbohrung. Im Molassebecken stehen für die geothermische Nutzung vor allem hydrothermale Systeme im Vordergrund.

Petrothermale Geothermie

Hier wird vor allem die Wärme im heißen Gestein genutzt. Diese Systeme kommen dort infrage, wo wenig natürliches Wasser im Untergrund vorhanden ist.

Warum ist Oberschwaben interessant?

Oberschwaben liegt im Molassebecken. Dieses Gebiet gehört neben dem Oberrheingraben zu den Regionen in Baden-Württemberg, in denen die geologischen Bedingungen für tiefe Geothermie grundsätzlich günstig sein können. Für die Nutzung können unter anderem tiefe, wasserführende Gesteinsschichten interessant sein — zum Beispiel der Obere Jura, der Obere Muschelkalk oder bestimmte Sandsteinlagen der Oberen Meeresmolasse.





Über uns

Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) –
Wir erforschen den Untergrund Baden-Württembergs.

Wer wir sind

Als zentrale geowissenschaftliche Fachbehörde und Bergbehörde von Baden-Württemberg beschäftigen wir uns mit dem Untergrund unseres Landes. Wir erheben, dokumentieren, verarbeiten und bewerten Daten über den geologischen Untergrund. Dieses Wissen stellen wir Staat, Wissenschaft, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Beim LGRB arbeiten rund 170 Mitarbeitende in neun geowissenschaftlichen Fachbereichen.



Das Projektteam des LGRB: Lutz Eberle, Dr. Ulrike Wielandt-Schuster, Birgit Kimmig, Dr. Tatjana Epp (v.l.n.r.)

Was wir tun

Unser Aufgabenspektrum ist vielfältig.

Wir kümmern uns unter anderem um:

- die geowissenschaftliche Kartierung Baden-Württembergs
- Daten und Informationen zum Untergrund
- Fragen zu Boden, Grundwasser und Rohstoffen
- die Bewertung von Hangrutschen und Felsstürzen
- Erdbeben in Baden-Württemberg
- Genehmigung und Überwachung bestimmter bergbaulicher Vorhaben
- Genehmigungen für Vorhaben der tiefen Geothermie

Unsere Rolle bei der 2D-Seismik Oberschwaben

Innerhalb des LGRB übernimmt das Referat 92 die fachliche und organisatorische Verantwortung für das Projekt. Dazu gehört:

- Wir bereiten die Messkampagne vor
- Wir stimmen uns mit Kommunen, Behörden und weiteren Beteiligten ab
- Wir begleiten die Durchführung der Messungen
- Wir informieren die Öffentlichkeit über Ziele, Ablauf und Fortschritte
- Wir werten die gewonnenen Daten fachlich aus
- Wir nutzen die Ergebnisse für die geologische Landesaufnahme



Das LGRB

Referat 91, Geowissenschaftliches Landesservicezentrum

Stellt Dienstleistungen und Ressourcen bereit,
koordiniert fachübergreifende Aufgaben und bereitet
Ergebnisse in Informationssystemen und Produkten auf.

Referat 92, Landesgeologie

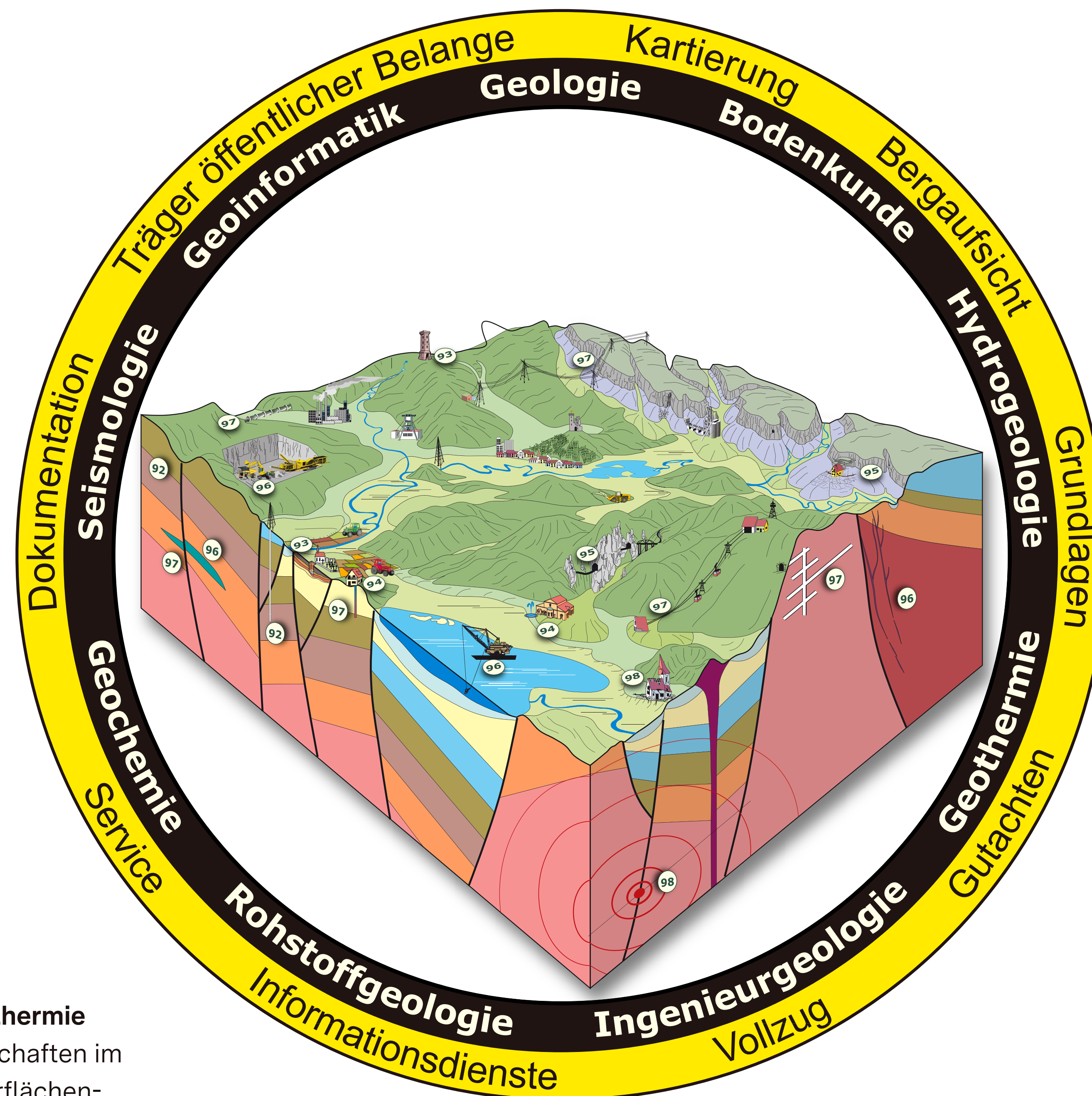
Erfasst und dokumentiert systematisch die
geologischen Verhältnisse im Land und schafft
so die Grundlage für angewandte geologische
Fragestellungen. Aus diesem Grund ist es für das
Projekt 2D-Seismik Oberschwaben verantwortlich.

Referat 93, Landesbodenkunde

Untersucht und beschreibt die Böden des Landes,
stellt Karten und Profile bereit und macht Geotope
sowie geotouristische Ziele öffentlich zugänglich.

Referat 94, Landeshydrogeologie und -geothermie

Analysiert Grundwasser und Gesteinseigenschaften im
Untergrund und bewertet Potenziale für oberflächen-
nahe und tiefe Geothermie.



Referat 95, Landesingenieurgeologie

Bewertet Baugrund und geotechnische
Eigenschaften, unterstützt Infrastrukturprojekte
und ist Ansprechpartner für Georisiken.

Referat 96, Landesrohstoffgeologie

Erkundet und bewertet Rohstoffvorkommen
und setzt das Rohstoffsicherungskonzept
fachlich um.

Referat 97, Landesbergdirektion

Genehmigt und überwacht bergbauliche
Tätigkeiten sowie die Nutzung von Bodenschätzen
und ist für technische Sicherheit u. a. bei Netzen
und Seilbahnen zuständig.

Referat 98, Landeserdbebendienst

Betreibt das Erdbebenmessnetz, dokumentiert
Erdbeben und berät zu deren Auswirkungen in
Baden-Württemberg.





Politische Hintergründe des Projekts

Das Land schafft die Grundlage für fundierte Entscheidungen über die Energieversorgung von morgen.

Baden-Württemberg will seine Wärmeversorgung klimafreundlicher, nachhaltiger und unabhängiger gestalten. Dafür wird verlässliche Energie aus der Region benötigt. Tiefe Geothermie kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Um ihr Potenzial beurteilen zu können, braucht es Daten über den Untergrund.

Wer hat das Projekt beauftragt?

Das Projekt „2D-Seismik Oberschwaben“ ist Teil der Wärmewende-Initiative des Landes Baden-Württemberg. Es wird vom LGRB koordiniert und vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg unterstützt.

Warum investiert das Land bereits heute?

Mit den seismischen Untersuchungen übernimmt das Land eine wichtige Vorleistung. Die gewonnenen Daten helfen Kommunen, Stadtwerken und möglichen Projektentwicklern dabei, Chancen und Risiken fundiert einzuschätzen. So können spätere Entscheidungen auf einer belastbaren Datengrundlage getroffen werden.

Was bleibt in der Region?

Die Messungen liefern dauerhaft nutzbare geologische Daten für Oberschwaben. Sie verbessern die Kenntnisse über den Untergrund und schaffen eine Grundlage für zukünftige Entscheidungen zur regionalen Wärmeversorgung. Langfristig fließen die Ergebnisse zudem in die geowissenschaftlichen Datensammlungen des Landes Baden-Württemberg ein.



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Gut zu wissen

Das Projekt „2D-Seismik Oberschwaben“ untersucht den tiefen Untergrund, um Kommunen und Stadtwerken eine gute Datengrundlage für die Planung von Projekten zur klimafreundlichen Wärmeversorgung mittels Geothermie zu liefern.

